

Lions-Punschaktion

31 000 DM Reinerlös

Kassel (eg). Einen Reinerlös von 31 000 Mark aus dem Puschverkauf des Lions Club Kassel vor Weihnachten konnte gestern Präsident Hans-Ulrich von Klitzing im Alten- und Pflegeheim Renthof an Vertreter mehrerer sozialer Einrichtungen vergeben. Er wies bei dieser Gelegenheit auf die Ziele der Lions-Bewegung hin: Dienst an der Gemeinschaft und materielle Hilfe für in Not geratene Menschen zu leisten.

Zugleich dankte er den ehrenamtlichen Helfern, insbesondere den Frauen der Clubmitglieder, ohne deren Einsatz die „Aktion Advent“ des Clubs nicht denkbar sei, ebenso den vielen Kasseler Bürgern, die durch den Kauf von Punsch oder Orangensaft dieses Ergebnis ermöglicht hätten.

Im einzelnen werden mit den 31 000 Mark in diesem Jahr gefördert:

- Der Verein für Volkswohl Kassel e.V. mit der Anschaffung von sechs höhenverstellbaren Pflegebetten für das Alten- und Pflegeheim Renthof in Kassel.
 - Das Kuratorium „Aktion für Behinderte in Kassel Stadt und Land“, um auch in diesem Jahr wieder für behinderte Jugendliche eine Freizeit in Winterberg zu ermöglichen.
 - Drei Kasseler Altenheime zur Unterstützung in der Betreuung älterer Menschen durch die Organisation von Theaterbesuchen.
 - Der Verein für die Betreuung krebserkrankter Kinder in Kassel.
- Mit besonderem Stolz zog von Klitzing die Bilanz der letzten 15 Jahre. Vom Beginn der ersten Punschaktion 1974 bis heute habe der Lions Club Kassel aus dem Reinerlös des Getränkeverkaufs insgesamt 337 253 Mark für karitative Zwecke gespendet.

Volksbund-Sammlung

40 300 DM für Kriegsgräber

Kassel (m.s.). 40 300 Mark und damit mehr als 1987 haben Kasseler Schülerinnen und Schüler sowie Soldaten aus Kassel und Fulda-Rothwesten im Herbst 1988 für die Friedensarbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge gesammelt. Stellvertretend für alle wurden jetzt elf Schüler und vier Lehrer sowie 17 Soldaten mit Bronzenen Ehrennadeln des Volksbundes und Buchgutscheinen geehrt.

Zwölf Schulen sowie sechs Verbände und Einheiten der Bundeswehr machten bei den Sammlungen mit. Mehr als die Hälfte der ausgezeichneten Soldaten kamen aus der Nachschubkompanie 60. Die drei Schüler mit den besten Sammelergebnissen wurden zum Jugendlager „Versöhnung über den Gräbern - Arbeit für den Frieden“ des Volksbund-Landesverbandes im französischen Damvillers im Sommer 1989 eingeladen.

Volksbund-Landesverbandsgeschäftsführer Gerd Joachim Weber, Kreisverbandsgeschäftsführer Jürgen Damm und Kassels Standortältester Oberst Ulrich Freytag nannten den Einsatz der Schüler, Lehrer und Soldaten beispielhaft in dieser nicht einfachen Aufgabe.

Weber betonte, bei der Förderung des Friedenswerkes des Volksbundes komme es auch auf den kleinsten Beitrag an. Immer noch seien dem Volksbund wichtige Arbeitsbereiche - die Kriegsgräberfürsorge in Osteuropa - weitgehend verschlossen.

Kurz notiert

ACE-Abgastest

Kassel. Der Auto Club Europa (ACE) veranstaltet in der Zeit vom 13. bis 16. März eine Motor-Zündungs-Abgastest in Kassel. Anmeldungen zu dem Test werden unter den Kasseler Rufnummern 05 61 / 10 37 45 oder 0010359048

Morgen:

145 296 können wählen

Kassel (m.s.). Mit dem „Abschluß“ der 196 Wählerverzeichnisse gestern im Rathaus wurden die letzten Weichen für die Kommunalwahl gestellt. Morgen entscheiden in Kassel 145 296 Wähler über die künftige Zusammensetzung des Stadtparlaments und der 23 Ortsbeiräte. Wie immer bei den Wahlen sind auch diesmal die Frauen in der „Übermacht“: 81 022 Wählerinnen stehen 64 724 Wähler gegenüber.

Erstmals wahlberechtigt sind morgen 3844 junge Frauen und Männer. 9407 sind „Jungwähler“ - sie sind erstmals bei einer Kommunalwahl an die Urnen gerufen. 18 323 Wahlberechtigte sind jünger als 25 Jahre, 27 497 zwischen 70 und 80.

Vor vier Jahren lag die Zahl der Wahlberechtigten bei 143 373, die Wahlbeteiligung bei 73,8 Prozent (Kommunalwahl 1981: 75,4 Prozent). Auch diesmal, so Wahlamtsleiter Hans-Xaver Ostertag, zeichne sich aufgrund der Briefwahl eine „für die Kommunalwahl typische Beteiligung“ ab. Ähnlich wie bei der Kommunalwahl vor

vier Jahren sind es diesmal rund 14 000 Briefwähler. Bei den Landtagswahlen waren Beteiligungen von 85 Prozent, bei Bundestagswahlen an die 90 Prozent registriert worden.

In 196 Wahlbezirken wird morgen in Kassel abgestimmt. Größter Wahlbezirk ist Brückenhof mit 1435, der kleinste

Kommunal-Wahl '89

der Bezirk „Neue Mühle“ mit nur 173 Wahlberechtigten.

1800 Frauen und Männer sind am Wahlsonntag ehrenamtlich im Dauer-Einsatz. Die Ausfallquote der berufenen Wahlvorstände war diesmal überdurchschnittlich hoch: 60 Wahlvorsteher/innen und 650 Beisitzer/innen mußten bisher neu berufen werden. Da laufend neue Absagen eingehen, wird weiter nachberufen. Ostertag: „Wir bitten um Verständnis, wenn auch heute noch mit der Post ein

Berufungsschreiben eingeht.“

Hier noch einige Hinweise:

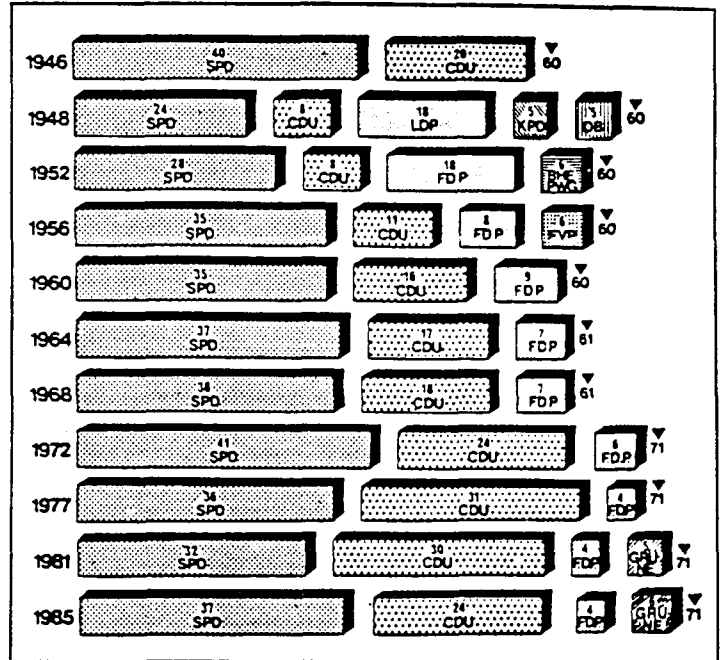
• Für Anfragen ist am Sonntag das Wahlamt, Untere Karlsstraße 8, von 8 bis 18 Uhr geöffnet, ☎ 787 21 23. Samstag ist das Amt geschlossen.

• Die roten Wahlbriefe müssen Sonntag bis 18 Uhr im Rathaus-Briefkasten liegen (Kein Einwurf in Postbriefkasten!). Am Sonntag bis 12 Uhr können bei plötzlicher Erkrankung nur noch im Wahlamt Briefwahlunterlagen beantragt werden. Die Briefwahlunterlagen werden am Sonntag ab 18 Uhr im Rathaus öffentlich ausgezählt.

• Zur Wahl die Wahlbenachrichtigungskarte und den Ausweis mitbringen. Sollte jemand die Wahlbenachrichtigungskarte verloren haben, so ist der dennoch wahlberechtigt - Voraussetzung ist die Eintragung ins Wählerverzeichnis.

• Die Wahllokale sind morgen von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

• In öffentlicher Sitzung wird der Kreiswahlausschuß am Freitag, 17. März, um 15 Uhr im Magistrate-Sitzungssaal das Endergebnis feststellen.



Die Sitzverteilung seit 1946

in der Kasseler Stadtverordnetenversammlung. 1946 „regierten“ im Rathaus nur SPD und CDU. Damals galt eine 15-Prozent-Sperrklausel. Und davon waren die Liberal Demokratische Partei (LDP) und die KPD betroffen. 1948 dann galt erstmals die Fünf-Prozent-Sperrklausel. Außer den „großen“

und den bereits erwähnten Parteien waren nach dem letzten Weltkrieg im Stadtparlament noch vertreten: BHE (Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten), DB (Deutscher Block), FVP (Freie Volkspartei) und die PWG (Parteilose Wählergemeinschaft). (m.s. / Skizze: Wahlamt/nh)



UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN PROTEST der Studierenden und des Lehrerkollegiums des Hessenkollegs Kassel sagte Stadträtin Christine Schmarsow gestern zu. (Foto:Herzog)

Hessenkolleg Kassel

Protest gegen Raumnot

Kassel (hei). Rund 200 Studierende und Lehrer des Hessenkollegs in Kassel gingen gestern auf die Straße. Sie fordern ein Ende des räumlichen Provisoriums, das seit über 25 Jahren die Arbeit dieser Einrichtung des zweiten Bildungswegs beeinträchtigt.

Nachdem Kultusminister Wagner und nun auch Ministerpräsident Wallmann als Vertreter des Schulträgers angemahnt wurden, zogen die Betroffenen gestern vor das Kasseler Rathaus. Die bereits für einen Neubau vorgesehenen Grundstücke am Kolleggelände zu sichern und gegebenenfalls von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch zu machen, fordern Kollegiaten und Lehrerkollegium die Stadt auf. Um Sachzwängen entgegenzuwirken, die eventuell dieses Projekt gefährden könnten.

Schuldezernentin Christine Schmarsow sagte dem Protest des Kollegs volle Unterstützung zu. In einer Grußadresse betonte die Stadträtin, die baulichen und räumlichen Verhältnisse

seien mehr als bedenklich und katastrophal zu bezeichnen: „Das Hessenkolleg wurde von seinem Schulträger - dem Land Hessen - vernachlässigt.“ Und dies sei deshalb besonders bedauerlich, weil mit der früheren Landesregierung 1985 und 1986 schon erste Planungsschritte für den Umbau und die Erweiterung des Kollegs in Angriff genommen worden seien.

Eine städtebaulich reizvolle Lösung habe in Aussicht gestanden. „Und es wäre möglich und sinnvoll gewesen, im Zuge der Erweiterung das Hessenkolleg um ein Erwachsenenbildungszentrum für Nordhessen zu ergänzen.“ Seit der landespolitischen Wende liege dieses Vorhaben jedoch auf Eis.

Für das Hessenkolleg aber ist es wichtig, daß bald etwas passiert, betonten die Studierenden und Lehrer noch einmal. Gerade im strukturschwachen nordhessischen Raum habe das Hessenkolleg als Institut des zweiten Bildungswegs eine bildungspolitisch wichtige Funktion.



Ein Kasseler Buch für Bonner Abgeordnete

Die Provokation ist gewollt: „Der Wald ist selber schuld - Neues aus der Schwarzwald-Klinik“. 518 Exemplare eines so betitelten Buches haben Schüler der Kasseler Gerhart-Hauptmann-Schule den Abgeordneten aller im Bundestag vertretenen Parteien überreicht. Der Lesestoff für die Politiker enthält zahlreiche Forderungen zur

Umweltpolitik und eine Dokumentation bisheriger Maßnahmen gegen das Waldsterben. Rund 5000 Mark haben die Schülerinnen und Schüler aus der eigenen Tasche für den Druck bezahlt. Zwei Umweltschutzpreise, die sie 1986 und 1988 gewannen, halfen bei der Finanzierung. Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth würdigte

bei der Entgegennahme der Bücher das umweltpolitische Engagement der Kasseler Schüler, die mit ihrem Lehrer Geert Platner in die Bundeshauptstadt gereist waren. Frau Süßmuth lud zu einem weiteren Besuch ein, diesmal zu einem Treffen mit Mitgliedern des Umweltausschusses. (Foto: Woermann/bf)

Sonderschulen / Schmarsow:

„GEW schlecht informiert“

Kassel (psk). „Die GEW hat sich schlecht informiert“, erklärte jetzt Stadträtin Christine Schmarsow zu der Kritik der Fachgruppe Sonderschulen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft an den Umzugsplänen für Kasseler Sonderschulen.

Gerade weil die Stadt weiterhin vorbildliche Sonderschulpolitik betreiben möchte, müßten insbesondere die Schule für Praktisch Bildbare und die Schule für Seh- und Hörbehinderte noch eine funktionsgerechte Bleibe finden. An den jetzigen Standorten sei dies nicht möglich.

Im übrigen verböte sich ein mehrstöckiges Gebäude für die Schule für Praktisch Bildbare, zumal gerade zu dieser Schule ein wenig Grünfläche gehören sollte, was bis jetzt nicht der Fall sei. Dies werde die Schule auf dem Gelände der jetzigen Wil-

helm-Lückert-Schule vorfinden, für die es wiederum dort zu eng sei, so daß für sie das Gebäude der Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule in der Gräfestraße vorgesehen sei.

Es komme hinzu, so die Stadträtin weiter, daß es bei diesen Sonderschulen nicht möglich wäre, während des Schulbetriebes umzubauen. Deshalb sei die Verwaltung froh, daß die Planung des Nacheinander verwirklicht werde.

Im übrigen seien mit beiden Schulen konstruktive und erfreuliche Bauberatungsgespräche bereits angelaufen.

Das Angebot an die Wilhelm-Lückert-Schule, vorab schon einige Räume in der Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule zu nutzen, um Klassen in den baulichen schlechten Pavillons zu schließen, bleibe bestehen, meinte Christine Schmarsow abschließend.

„Hessisch-Thüringische Kulturtag“

Frage nach Vorbereitungen

Kassel (eg). Wie ist der Stand der Vorbereitungen für die geplanten „Hessisch-Thüringischen Kulturtag“? Das möchte die Stadt Kassel vom Hessischen Minister für Wirtschaft und Kunst wissen, da sich Kassel, einem Beschluß der Stadtverordneten folgend, an den Kulturtagen beteiligen möchte. Die Hessisch-Thüringischen

Kulturtag sollen auf die historische Verbundenheit der Regionen Thüringen und Hessen hinweisen und sie vertiefen. Der Hessische Landtag beschloß dies im Oktober 1987.

Kassel Stadt und Land: Wolfgang Roszbach (verantwortlich), i.V. Sylvia Griffin; Kassel-Land: Ingrid Jünemann; Für uns: Thomas Stier.